

KULTUR IN KÜRZE

«Matter live»



BUCHS – «MatterLive» für grosse und kleine Mani Matter-Liebhaber am Freitag, 24. Juni, 20 Uhr, im Werdenberger Kleintheater Fabrigli, Reservation empfehlenswert. Ueli Schmezer ist nicht nur das sympathische bekannte Kassensturz-TV-Gesicht, sondern auch ein langjähriger Kinderliedermacher, der nun mit dem «Matter live»-Projekt schweizweit (u. a. unterwegs mit «Das Zelt») grosse Erfolge feiert. Mani Matter war der Berner Troubadour, der Teil der Schweizer Kultur geworden ist («Will si Hemmige hei», «Dr Hansjakobli u ds Babettli», «Ir Ysebahn», «Sidi Abdel vo el Hama» u.v.m.). Seine Lieder stehen in den Liederbüchern der Schulen, die einprägsam-nüchternen Akkorde werden heute noch im Gitarrenunterricht geübt, Rockbands erweisen ihm die Ehre, indem sie seine Songs neu interpretieren. «Matter live» nun sind zwei wilde Flamenco-Gitarristen (Mats Küpfer und Lucas Stähli), der Kontrabassist Michel Poffet und der Frontmann Ueli Schmezer (Gesang und «Bärner»). Sie meistern souverän den Balanceakt zwischen eigener Interpretation und Treue zum Original. www.matterlive.ch, www.daszelt.com. Billetreservierung: www.fabrigli.ch oder telefonisch von Dienstag bis Samstag, 18 bis 20 Uhr, unter 081 756 66 04. (PD)

Konzert des Resch-Chors der Primarschule Schaan

SCHAAN – Am 27. Juni um 19 Uhr findet im Rathaussaal Schaan das Konzert des Resch-Chors der Primarschule Schaan statt. Unter der Leitung von Nicole Schöch und Carinne Retuga singen 80 Kinder in Begleitung einer Live-Band verschiedene Lieder von deutschen Hits bis hin zu englischen Songs und traditionellen Liedern. Eine Gelegenheit, die kein Musikfan verpassen sollte. Eintritt frei. (PD)

Alle Termine von «Short Messages III» sind ausverkauft

SCHAAN – Am Freitag, 10., und Samstag, 11. Juni, 20 Uhr, sowie am Sonntag, 12. Juni, 17 Uhr, tanzen Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor vollem Haus im Rathaussaal Schaan. Das Tanzstudio Jacqueline Beck und Dilxat Turson ist wieder einmal Publikumsmagnet.



Junger Tanz

Wer noch keine Eintrittskarte für eine der drei Vorstellungen hat, kann trotzdem jungen Tanz im Rathaussaal Schaan erleben: Am Freitag, 17. Juni, 20 Uhr, zeigt die cinevox junior company «dance for all», eine Produktion, die verschiedene Choreografen für das internationale Ensemble für professionelle Nachwuchstänzer entworfen haben. Mit dabei: Arbeiten von Jacqueline Beck.

Karten zu «dance for all» gibt es beim TaK-Vorverkauf in der Reberastrasse 10 in Schaan, Telefon 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax 237 59 61 oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im Rathaussaal öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (TaK)

Alltägliche Spiritualität

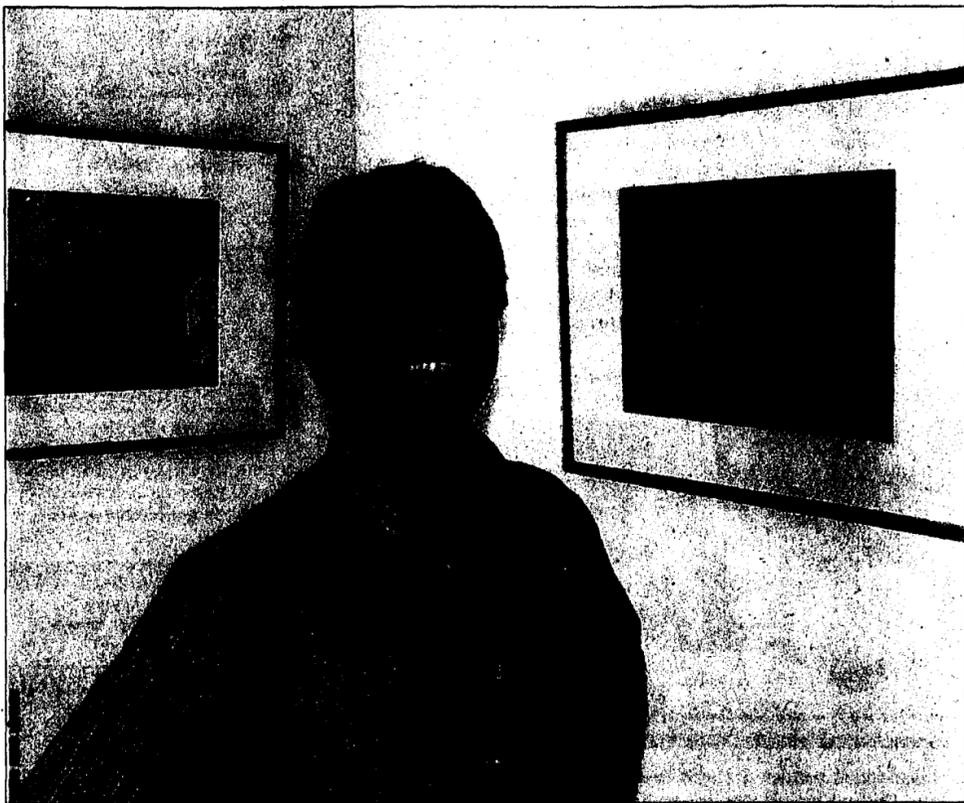
«Begegnungen über Kulturräume hinweg – eine thailändische Reise»

VADUZ – Eigentlich hat Volksblatt-Fotograf Paul Trummer in Thailand nur Alltagsszenen fotografiert. Den Schwerpunkt Buddhismus hat seine Ausstellung, die am 19. Juni um 20 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Treffpunkt eröffnet wird, praktisch von selbst erhalten, denn die buddhistische Spiritualität durchdringt in Thailand sämtliche Lebensbereiche.

• Arno Löffler

Paul Trummers Thailandreise ist schon eine Weile her: Von Dezember 2000 bis März 2001 bereiste er das südostasiatische Land, um Bilder für Merian, Terra und Getty Images zu machen. Doch die Reise hat den Fotografen nachhaltig verändert.

Noch heute ist er tief beeindruckt von der allgegenwärtigen buddhistischen Spiritualität. Als Pfarrer André Ritter auf Trummer zukam, ob er nicht aus seinem riesigen thailändischen Photofundus eine Ausstellung für den Treffpunkt zusammenstellen wolle, willigte er sofort ein und begann, das Material zu sichten. Aus Tausenden von Dias wählte er 20 Bilder aus, die er einscannete, am Computer nachbearbeitete und ausdrückte. Das erste Foto zeigt eine Gruppe junger Mönche in safrangelben Kutten, die sich im Hof eines Klosters zwanglos unterhalten. «Ich komme durch die Pforte, ich hebe die Kamera und weiss: Das ist mein Motiv, die haben auf mich gewartet», erklärt Trummer. «Beim Fotografieren ist für mich die Kunst, den richtigen Augenblick zu erkennen und im richtigen Mo-



Paul Trummer zeigt den Ausstellungsbesuchern Thailand von einer Seite, die der Massentourist kaum kennt.

ment abzdrukken. Es geht darum, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und die Motive zu sehen.»

Optern während der Rushhour

Der mit offenen Augen durch Thailand gehende Trummer fotografierte Landschaften, immer wieder Tempel und v. a. Menschen. Menschen, die ihren Alltagsbeschäftigungen nachgehen und für die auch das Gebet alltäglich ist.

Auf einem Bild ist das Innere eines Bangkokker Tempels zu sehen, während der Rushhour, voll mit Leuten, die sich trotz der Hektik die Zeit genommen haben, Opfer darzubringen. Bei einem anderen Motiv war Trummer die dicke Armbanduhr eines betenden Geschäftsmannes besonders wichtig: «Diese Leute stehen mitten im Leben.» Durch seine freundliche, unaufdringliche Art konnte Trummer das Vertrauen der

Einheimischen gewinnen, sodass es ihm gelang, die Menschen aus nächster Nähe so zu fotografieren, wie sie wirklich sind: Primarschüler in der Klasse, Paduanhg-Flüchtlinge aus Burma auf der Strasse, eine nähende Mutter mit ihrem Kind.

Trummer hat schon Ideen für seine nächste Ausstellung: Fotos von Wolken. Wer mit offenen Augen durch die Welt läuft, entdeckt auch in den Wolken sein Motiv.

Wettkampf der Dichter

«First-Open-Air-Slam» im Literaturhaus in Triesen

TRIESEN – Am 25. Juni findet im Fabrikareal in Triesen der «First-Open-Air-Slam» statt. Das Literaturhaus Liechtenstein konnte für diesen Abend elf hochkarätige Slammer und Slammerinnen aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein gewinnen. Und die sind in der Slammer-Szene beileibe keine Unbekannten mehr, sondern Meister ihres Fachs.

Die Slammer-Szene ist eine autonome Szene. Man kann die Slammer weder engagieren noch bei einer Agentur buchen. Und für Geld kommen sie schon gar nicht: Der Preis für den Gewinner oder die Gewinnerin ist ... aber lassen Sie sich überraschen! Wenn die Slammer anreisen, dann aus Lust am Slammen. Was aber geht ab bei einem Poetry-Slam?

Grundsätzlich kann jeder mitmachen, er oder sie hält sich lediglich an folgende drei Regeln: Die Texte müssen von den Vortragenden selbst geschrieben sein. Auf der Bühne sind ausser einem Blatt Papier und dem Mikrofon keine Hilfsmittel erlaubt; Requisiten oder Kostüme sind tabu. Die Darbietung darf nicht überwiegend aus Gesang bestehen. Ansonsten ist so gut wie alles erlaubt. Jede Art von Vortrag ist möglich oder erwünscht: Geschichten, Gedichte, Spinnereien. Poetry-Slam ist ein Wettkampf vor Publikum. Und das Publikum ist nicht zu untätigem Zuhören ver-



Am 25. Juni findet auf dem Sperry-Fabrikareal der erste Open-Air-Slam statt.

donnert! Im Gegenteil. Es beurteilt die Vorträge als Jury mittels Noten und der Heftigkeit des Applauses. Da kann es denn schon, mal lebendig werden, wenn die Funken von der Bühne ins Publikum springen. Wie heisst es doch so schön auf der website der Schweizer Szene: «Poetry-Slam – das ist literarischer Gladiatorenkampf, eine unwiderstehliche Mischung aus Lesung, Performance und Pop-Kultur»

(www.solarplexus.ch). Mit Stimme, Mimik und Gestik wird von sprachlichem Feuerwerk, poetischem Mitschwingen über rhythmische Wortkaskaden alles geboten. Und zwar von Matze B. Mene Lang und Etta Streicher aus Deutschland, von Marcel Baumgartner, Richi Küttel, Nicolette Kretz und Frédéric Zwicker aus der Schweiz, von Markus Köhle und Mieke Medusa aus Österreich, Jörg

Zemler aus Italien und Mathias Ospelt aus Liechtenstein. Was Hip Hop und Rap in der Musikszene, das ist Poetry-Slam in der Literatur. Lebendig, aufregend, spannend.

First-Open-Air-Slam

First-Open-Air-Slam am 25. Juni um 19.30 Uhr, Areal Sperry-Fabrik, bei guter Witterung im Innenhof («Arena»), bei Regen im Dachraum des Literaturhauses. (PD)